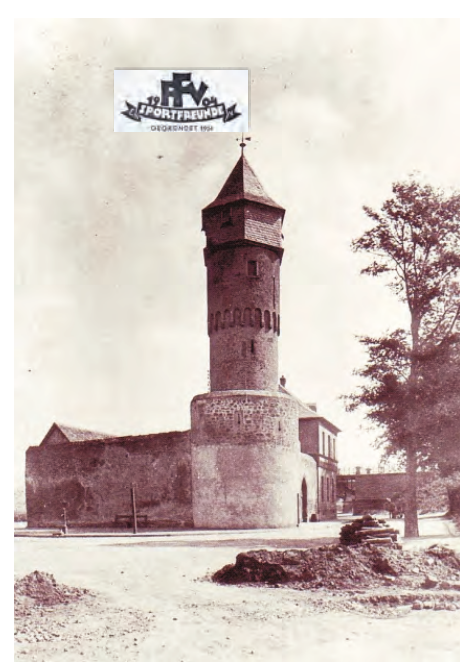


# 17

## Die Geschichtswerkstatt Gallus berichtet

Historisches und Aktuelles

Ausgabe: Mai 2014



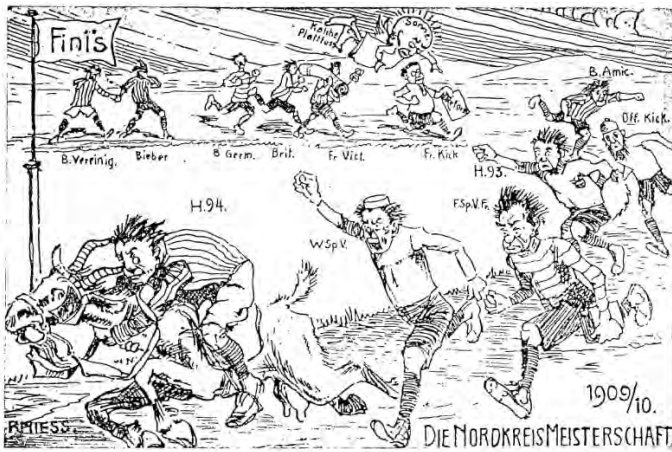
## 110 Jahre Speuzer – wir gratulieren!

15. Mai 1904: der zweite Fußballverein im Gallusviertel wird gegründet. Ob er auch aus Straßenfußballmannschaften hervorgegangen ist, wie die meisten Vereine damals, lässt sich für uns nicht mehr rekonstruieren. Auf jeden Fall hatten die jungen Fußballer rund um Philipp Kühmeyer und Fritz Westenberger schon zwei Jahre Spielpraxis bei dem 1. Gallusverein Frankfurter FC 1902, von dem sie sich wegen unterschiedlicher Ansichten getrennt hatten. Man nahm es ernst und war authentisch: ein Fußballverein ohne weitere Sportarten, ein Sport, der erst wenige Jahrzehnte zuvor aus England in Deutschland unter vielen Anfeindungen seinen Siegeszug hielt und der Vereinsname: Frankfurter Fußball Club F.F.C. Britannia 04!



Erste Erfolge der jungen Britannia © Institut für Stadtgeschichte.

Den ersten Platz fand man auf der Emserwiese am Messegelände, die Tore wurden Sonntag um Sonntag aus dem Vereinslokal in der Kölner Straße geholt. Ab 1905 spielte man in den Ligen des Süddeutschen Fußball-Verbandes, der erste große Erfolg wurde 1908 errungen: der F.F.C. Britannia 04 wurde Sieger des Pokals des Frankfurter Generalanzeigers. In der darauffolgenden Saison 1908/09 Jahr gelang auch der Aufstieg in die Nordmainliga, die damals höchste Spielklasse. Dies alles unter Bedingungen der 6-Tage-Arbeitswoche, hohen Platzmieten, ständigem Zwang, einen neuen Platz zu finden, zu planieren, einzuzäunen, Umkleiden und Restauration zu bauen. Der Emserwiese folgte 1905 das noch unbebaute Gelände an der Sodener Straße/Ecke Frankenallee, 1911 ein Platz in Griesheim, an der linken Seite der Mainzer Landstraße, kurz hinter der Waldschulstraße. Der Versuch im Vereinslokal „Zur Rosenau“, mit dem FFC 1902 zu fusionieren, misslang, aber eine große Anzahl der 02er trat zur Britannia über.(Der FFC 1902 fusionierte stattdessen mit dem Bockenheimer Verein Amicitia. Nach weiteren Fusionen wurde aus diesem Verein 1926 Rot-Weiß-Frankfurt).



Die Meisterschaftshatz 1909/10

Ein Beispiel aus dem Generalanzeiger der Stadt Frankfurt am Main am 08. Juni 1919 anlässlich des Eröffnungsspiels auf dem neuen Platz an der Zeppelinhalle: „...Wir wünschen diesem strebsamen Klub alles Gute, aber wir möchten seinen Leitern doch ans Herz legen, einmal nachzuprüfen, ob es heute wirklich noch angebracht ist, daß ein deutscher Klub die Bezeichnung „B r i t a n n i a“ trägt. Über diese Bezeichnung erhalten wir aus unserem Leserkreis fortdauernd Zuschriften, die in großer Empörung um Abstellung dieser Verirrung ersuchen. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat dieser Klub im Jahre 1914 den Namen Britannia fallengelassen, warum wurde er jetzt wieder hervorgeholt. Der Punkt 1 der nächsten Generalversammlung ist also nunmehr gegeben, jetzt frisch ans Werk und umgetauft.“

Man gab dem Druck nach, im Herbst 1919 wurde aus dem Frankfurter Fußball Club F. F. C. Britannia 04 der Frankfurter Fußball Verein F. F. V. Sportfreunde 04 e.V.

Zudem hatte man keinen Platz mehr, denn der lag im französisch besetzten Griesheim. Ohne Spielstätte fand der Verein 1918 zuerst Exil bei der Frankfurter Turngemeinde (Eintracht Frankfurt) auf dem späteren Eintracht-Platz im Riederwald; deren Fusionsangebot lehnte man aber ab, weil der Platz zu weit weg vom Gallusviertel lag. 1919 fand man als Notlösung den zu der Zeit stillgelegten Flugplatz an der Zeppelinhalle auf dem Rebstockgelände. Er wurde ausgebaut und am 25. Mai 1919 eröffnet. Schnell wurde der Platz aber wieder für Flugzwecke gebraucht und man trug vorübergehend die Spiele an der Roseggerstraße aus. Schließlich landeten die Sportfreunde wieder auf der Emser Wiese, ihrem allerersten Platz. Allerdings verbunden mit einer horrenden Miete und Einschränkungen durch den Bau der Radrennbahn. Benefizspiele der Frankfurter Vereine entlasteten die finanziellen Probleme etwas; eine Lösung zeichnete sich aber erst 1923 ab: die Grenzkontrolle nach Griesheim wurde aufgehoben und die Bauarbeiten konnten auf dem eigenen Platz losgehen. Nach einem Jahr war im Oktober 1924 der Speuzerplatz an der Mainzer Landstraße fertiggestellt – der Platz, der bis heute der Vereinsplatz ist.

Der Fußballsport war in Deutschland nicht mehr aufzuhalten. Bis 1923/24 waren auch die Sportfreunde von 129 Mitgliedern (1905) auf 622 angewachsen. Eine Jugendabteilung wurde gegründet und es begann die Zeit der Erweiterung und Fusionen. Die Hotelangestellten bildeten mit der „1. Deutschen Hota“ eine eigene Mannschaft, für kurze Zeit hatte man Hockey- und Handball-Abteilungen, die Sportabteilung der Eisenbahner „Espa“ schloss sich dem Verein an wie auch der F.C. Phönix.

1914 – Erster Weltkrieg: die meisten Spieler wurden ins Militär eingezogen. Georg Deiseroth, von Anfang an im Verein, kam als erster kriegsverletzt zurück. Er wurde 1915 Gastwirt, sein Lokal „Zum Gallusturm“ fortan die Heimat des Vereins.

1918 – Ende des Ersten Weltkriegs: Der deutsche Hurra-Patriotismus setzte sich fort als empörte und gewalttätige nationalistische Pflege der „Schmach“. Und so sah sich der F.F.C. Britannia 04 wegen des britischen Namens einem Dauerbeschuss von Presse und Politik ausgesetzt.



Bewegte Jahre im Gallusviertel. Nicht selten kündete die Vereinsfahne auf der Galluswarte von großen Siegen und Meisterschaften der Sportfreunde. Jedoch blieb man durch mehrere Spielklassenreformen des Verbands zwangsläufig unterklassig. Schließlich gelang es in der Saison 1931/32 doch: Aufstieg in die damals höchste Spielklasse, die Bezirksliga Main-Hessen, Gruppe Main! In der Saison 1932/33 spielte man auf Augenhöhe mit u.a. Eintracht Frankfurt, Rot-Weiß Frankfurt, dem FSV Frankfurt, FC Hanau 93 und Kickers Offenbach. Die Sportfreunde 04 beendeten die Runde auf dem 8. Platz; der FSV gewann im Waldstadion die Süddeutsche Meisterschaft – in der Meistermannschaft: Christian „Idian“ Hensel!

**EIN TOR WIE NIE**

Christian Hensel, in seinen Glanzzeiten Stürmer des Fußballsportvereins Frankfurt, hat in seinem Leben mancherlei Tore gemacht und eingeleitet. Von etlichen erzählt man sich heute noch. Aber ein Tor wie jenes, das er in seinen Flegeljahren fabrizierte, dürfte es noch nicht gegeben haben.

Hensel, damals schon „Idian“ genannt, war noch in gar keinem Verein. Das heißt: „regulär“ war er Mittelstürmer der Erbbaustraße, für die er auf den Gassen des Frankfurter Gallusviertels stritt. Mit Mützen als Torstangen und zwischen den Randsteinen, wobei drei Ecken als ein Tor gezählt wurden.

An dem Tag, von dem hier gesprochen wird, saß „Idian“ Hensel still hinter dem Tor der Sportfreunde, die ein großes Spiel hatten: die 3. Mannschaft kämpfte gegen die 1. der Hota. Torwächter Huth von der Hota hatte den Trainingsball hinter sich ins Netz gelegt.

Im Feld ging es lebhaft zu. Huth mußte mächtig aufpassen. Er konnte nicht ahnen, daß Hensels Bubenhirn einen Teufelsstreich ausbeckte.

Es gab ein großes Gewühl vor Huths Heiligtum. Beine, Leiber, der Ball. In diesem Augenblick schob Hensel tückisch einen Stock durch die Tormaschen, stieß den Trainingsball ins Feld, und während der richtige Ball ins Aus flog, schoß ein Stürmer der Sportfreunde Christian Hensels „Vorlage“ stracks ins Netz. Es gab ein Riesendurcheinander. Der Torwart Huth raste Idian nach.

Aber der verschwand feixend in der Menge.

Das war Christians seltsamstes Tor und eine seiner erfolgreichsten Vorlagen.

Aus dem Anekdoten-Büchlein von Richard Kirn „Der verhexte Elfmeter“, erschienen im „Rheinischen Volksverlag Mainz“.

Auch wenn man sich, wie beschrieben, freundschaftlich half, ging es bei den direkten Duellen doch häufig recht ruppig zu. Die Zuschauer der 1920er Jahre waren nicht maulfaul, man hatte seine Stadtteilidentität, die Beschimpfungen waren ein Spiegel der Entwicklung in der Weimarer Republik; antisemitische Schmähungen gegen Eintracht Frankfurt, rassistische Kolonialstereotypen gegen „die Kameruner“ (Gallus). Ein Beispiel aus den Vereins-Nachrichten der Frankfurter Sportgemeinschaft Eintracht vom September 1932: „Ein [...] abschreckendes Beispiel für unqualifiziertes Benehmen von Zuschauern lieferten Anhänger der 'Sportfreunde'. Liebliche Rohlinge wachsen da im Kamerun. Dieses Stadtviertel verdient nach den trüben Erfahrungen, die wir im Ligaspiel [...] machen mußten, seinen Namen zurecht [...]. Aschanti-Neger sind englische Lords gegen diese Burschen.“ Das Spiel am 11.09.1932 endete 3:0 für die Eintracht - eine Kommentierung oder Antwort der Speuzer ist uns nicht bekannt.

Aufklären können wir hingegen, wie die Sportfreunde zu den „Speuzern“ wurden: Man traf sich im „Gallusturm“, mindestens nach einem guten Spiel, immer freitags zur Spielersitzung und montags zum „Schnuddelabend“. „Wie das zu dieser Zeit fast normal war, hatte nicht jeder genügend Geld, aber der Vereinswirt Deiseroth ein gutes Herz. Er spendierte der Mannschaft einen guten Abend und so manchen Schoppen mit der Bemerkung: 'Awer speuzt mer net des Lokal voll'.“ Nach 1945 wurde die Gaststätte „Zum neuen Rebstock“ an der Mainzer Landstraße/Ecke Rebstöckerstraße Vereinslokal; der Wirt Wilhelm Zaum wie auch Georg Deiseroth engagiertes Vereinsmitglied. Für die Wirte auf dem Sportplatz stehen stellvertretend Uschi und Lucky Milonas, die bereits zum zweiten Mal das Vereinslokal betreiben.



**Einmal Speuzer – Immer Speuzer!** Bis heute ist der Verein im Gallus stark verwurzelt. Zum Abschluss einige Stimmen aus der Jugendspieler-Generation der 1950er Jahre:

„Fußball war der einzige Sport“, „Fußball gespielt haben wir auf den Trümmern oder in ausgeschachteten Kellern“. „Zu den Speuzern haben mich meine Freunde gebracht“, „Speuzerrevier war alles rechts der Mainzer zwischen den Bahndämmen an der Galluswarte und vor der Ackermannstraße“. „Die Kameradschaft war groß, zu den Spielen kamen die ganzen Familien, finanzielle Probleme gab es nicht, denn die kleinen Geschäftsleute halfen“. „Viele halfen bei den Arbeiten am Platz, wie z.B. der Renovierung der Kabinen“. „1958 war für mich das schönste Jahr, wir gewannen als A-Jugend drei große Turniere und bereisten Norddeutschland in einer 12-Tage-Tournee mit 6 Spielen. Im selben Jahr verloren wir allerdings das Halbfinale gegen Rot-Weiß im Frankfurt-Pokal, weil ich in den letzten 5 Minuten einen Elfmeter verschoss“. „Großartig war der Aufstieg in die Hessenliga 1954, allerdings stiegen wir im Jahr darauf wieder ab“. „Die Gemeinschaft ist geblieben, man kennt noch viele und trifft immer alte Mitspieler“.



Recherchen, Interviews und Text: Helga Roos und Milad Jamili

Interviewpartner: Heinz Merkh und Günter Bürger

Quellen: Die vollständige Speuzer-Chronik ist gut und spannend auf der Website der Sportfreunde 04 zu lesen: [Sportfreunde04.de/Verein/Vereinschronik](http://Sportfreunde04.de/Verein/Vereinschronik). Weitere Quellen: 50-, 80-, 90, 100-Jahre-Festschriften Sportfreunde 04; Uli Matheja: Unsere Eintracht, Göttingen 2011; Vereins-Nachrichten Frankfurter Sportgemeinschaft Eintracht e.V. Nr. 9/1932; Rudolf Oswald: Fußball-Volksgemeinschaft, Frankfurt 2008; Martin L. Müller: „Vom Schülersport zum Massenspektakel: Sozialgeschichtliche Anmerkungen zum Frankfurter Fußballsport im Kaiserreich und in der Weimarer Republik“ in Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, Bd. 62 / 1993; Generalanzeiger der Stadt Frankfurt am Main

## Termine und Schaufenster

**22.05.2014, 17.00 Uhr:** Auf den Spuren des F.F.C. Britannia 04 und der Sportfreunde 04. Eine Wanderung mit 8 Fußballplätzen und historischen Vereinskneipen.

Treffpunkt: Zweirad Ganzert an der Galluswarte

Ausklang: ab 19.00 Uhr bei Uschi und Lucky in der Vereinsgaststätte, Mainzer Landstraße 480

**31.05.2014, 16.00 Uhr:** zum 110-jährigen Jubiläum Spiel der Speuzer-Soma gegen die Eintracht Frankfurt – Traditionsmannschaft; anschließend Live-Musik mit "Four Voices".

**Offener Treff der Geschichtswerkstatt: Mittwoch 28. Mai, 17.00 – 19.00 Uhr**

**Thema Schaufenster: 2. Weltkrieg – Zerstörungen im Gallus**

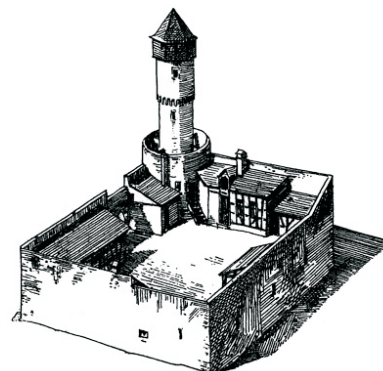
Herausgeber: Geschichtswerkstatt Gallus, Frankenallee 166, 60326 Frankfurt.

V.i.S.d.P: sind die jeweiligen Verfasser\*innen der namentlich gezeichneten Artikel

Leseranfragen: Email - [r.ullrich46@googlemail.com](mailto:r.ullrich46@googlemail.com)

Email - [juergenemrich@msn.com](mailto:juergenemrich@msn.com)

Der Druck des „INFOS“ wird vom Caritas Quartiersmanagement „Soziale Stadt Gallus“, von der Druckerei „büroundCopy.de“ und vom Autohaus Gruber GmbH unterstützt.



**Geschichtswerkstatt  
Gallus**